

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Nachkriegszeit

Eckstein-Halpaus GmbH

[Dresden], [1935]

Das Jahr 1918

[urn:nbn:de:bsz:31-362797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362797)

Januar 1918

8. 1. Präsident *Wilson*, der am 6. April 1917 Deutschland den Krieg erklärt hatte, verkündet in seiner Botschaft an den Kongreß in Washington sein Weltfriedensprogramm: „Die 14 Punkte“:

1. *Offens Diplomatie,*
2. *Freiheit der Meere,*
3. *Wirtschaftsfreiheit,*
4. *Allgemeine Abrüstung,*
5. *Ausgleich der Kolonialansprüche,*
6. *Räumung des besetzten russischen Gebietes,*
7. *Wiederherstellung Belgiens,*
8. *Deutschland räumt Elsaß-Lothringen,*
9. *Berichtigung der italienischen Grenzen,*
10. *Autonomie der Völker Österreich-Ungarns,*
11. *Wiederherstellung auf dem Balkan,*
12. *Autonomie der Völker des Türkischen Reiches,*
13. *Polens Unabhängigkeit und Seehafen,*
14. *Völkerbund.*

März 1918

3. 3. Friede zu Brest-Litowsk mit Rußland (Trotzki).
21. 3. (bis 4. 4.). Großer deutscher Angriff, der bei Arras gelingt, aber vor Amiens scheitert.

Mai 1918

27. 5. (bis 5. 6.). Großer deutscher Durchbruch am „Damenweg“ bei Soissons. Vorstoß bis zur Marne.

Juli 1918

18. 7. Gegenoffensive Fochs bei Villers-Cotterêts unter Mitwirkung der Amerikaner.

August 1918

8. 8. Erfolgreicher englischer Angriff zwischen Somme und Avre — 13 frische feindliche Divisionen mit 400 Tanks gegen 6 geschwächte deutsche.

15. 8. Unter dem Eindruck dieser Kämpfe beschließt ein deutscher Kronrat in Spa, mit den Westmächten so bald als möglich eine Verständigung anzubahnen. Kaiser Karl verlangt darüber hinaus für Österreich raschen Frieden.

September 1918

14. 9. Österreich-Ungarn richtet eine Friedensnote an den Feindbund, die aber abgelehnt wird.

15. 9. Die Entente-Armee unter dem französischen General Franchet d'Esperey durchbricht die bulgarische Front zwischen Cerna und Wardar, wodurch ab 22. September 1918 eine Trennung zwischen der bulgarischen Armee und den Heeren der Mittelmächte herbeigeführt wird.

25. 9. Bulgarien bietet den Waffenstillstand an, der am 29. September unterzeichnet wird.

29. 9. Deutsche OHL. (Oberste Heeresleitung) fordert Friedensverhandlungen auf Grund von Wilsons 14 Punkten, solange das deutsche Heer noch fest gefügt sei.

Oktober 1918

3. 10. Prinz Max von Baden wird Reichskanzler.

4. 10. Waffenstillstandsangebot Deutschlands an Wilson.

14. 10. Antwortnote Wilsons: Der Waffenstillstand soll durch die alliierten Generale geregelt und „die Macht vernichtet werden, die jetzt das Schicksal der deutschen Nation bestimmt“ (Kaiserfrage!). Der U-Boot-Krieg ist sofort einzustellen.

19. 10. Deutsche OHL. ist gegen Einstellung des U-Boot-Krieges ohne jede Gegenleistung. Der Kaiser entscheidet sich jedoch für die Einstellung.

20. 10. Einstellung des U-Boot-Krieges, durch den insgesamt 19 Millionen Schiffstonnen versenkt worden sind. Die deutsche Regierung teilt diese Maßnahme Wilson mit „im Vertrauen darauf, daß er keine Forderungen guthießt, die mit der Ehre des deutschen Volkes und einem Frieden der Gerechtigkeit unvereinbar sind“.

21. 10. Gnadenerlaß der Regierung für politische Vergehen.

23. 10. Antwortnote Wilsons fordert militärische Übergabe Deutschlands und Rücktritt des Kaisers.

26. 10. Hindenburg und Ludendorff verlangen daraufhin Abbruch der Verhandlungen und äußerste Fortsetzung des Widerstandes. Die Regierung setzt Ludendorffs Rücktritt durch. Nachfolger wird General Groener.

27. 10. Kaiser Karl fordert für Österreich einen Sonderfrieden.

28. 10. Durchbruch der Italiener an der österreichisch-ungarischen Front bei Vittorio Veneto. Am gleichen Tage

sammelt sich die deutsche Hochseeflotte in Wilhelmshaven, um die englische aus ihrem Versteck herauszulocken und in offener Seeschlacht eine Entscheidung zu erzwingen. Dieser Plan muß infolge einer Meuterei, die jedoch unterdrückt wird, aufgegeben werden.

30. 10. Beginn der Auflösung des österreichisch-ungarischen Heeres. Revolutionäre Unruhen in der Donaumonarchie, in deren Verlauf sich die österreichischen „Nachfolgestaaten“ bilden.

31. 10. Abreise des Kaisers ins Große Hauptquartier nach Spa.

November 1918

3. 11. Waffenstillstand von Österreich unterzeichnet. — Protestversammlung in Kiel gegen Aburteilung der Wilhelmshavener Meuterer. Demgegenüber setzt die Regierung Landtruppen zur Herstellung der Ordnung ein.

Beginn der Revolution in Deutschland

4. 11. Kiel in der Gewalt der Matrosen.

Um den Frieden wiederherzustellen, entsendet die SPD. Noske, der als neuer Gouverneur dieser Stadt eine gewisse Beruhigung zustande bringt.

5. 11. Amerika fordert Deutschland auf, in Compiègne die Waffenstillstandsbedingungen entgegenzunehmen.

6. 11. Abreise der deutschen Abordnung unter Erzberger. Inzwischen hat die Revolution die ganze Küste erfaßt.

7. 11. Die Revolution dehnt sich weiter aus, zunächst auf Nordwestdeutschland und auf Bayern; hier muß König Ludwig fliehen.

8. 11. In Bayern wird der neue Freistaat (Kurt Eisner) ausgerufen. Abdankung des Herzogs von Braunschweig. Am selben Tag stellt Marschall Foch äußerst harte Bedingungen für den Waffenstillstand in Form eines Ultimatums.

9. 11. Der Kaiser ringt in Spa mit schwersten Entschlüssen: Er will der Heimat den Bürgerkrieg ersparen, will sogar die Kaiserwürde niederlegen, aber als König von Preußen das Heer nicht verlassen. Inzwischen gibt Reichskanzler Prinz Max von Baden auf Grund eines Telefongesprächs mit dem Großen Hauptquartier vorzeitig die Abdankung, die von weiten Volkskreisen gefor-

DAS JAHR 1918



November

1 Der alte Widerstand der deutschen Front. Artillerie bei der letzten Kampfhandlung in der Champagne. Die Front ist ungebunden; aber ein furchtbarer Alpdruck lastet auf allen Kämpfern unserer tapferen Heeres. Am 27. September fordern Bulgarien, am 27. Oktober Österreich den Sonderfrieden. Im Innern entstehen überall revolutionäre Zellen. So ringt man draußen nicht mehr um den Sieg, sondern nur noch um einen ehrenvollen Frieden.



November

2 Die Novemberrevolution. Ein Agitationsredner, der für den Frieden um jeden Preis und für Abdankung des Kaisers eintritt. Ein Gnadenlaß der Regierung hatte am 21. Oktober 1918 zahlreichen Unruhestiftern die Freiheit gegeben. Diese reißen nunmehr die Massen zu offenen Aufrühr hin. Zuerst kommt es am 30. Oktober auf der Hochseeflotte, die zur Entlastung des Landheeres nochmals gegen England eingesetzt werden soll, zu Unruhen und Widersetzlichkeiten.



November

3 Wilsons 14 Punkte. Die Bevölkerung bekräftigt aufs neue: „Wilson's 14 Punkte sind auch die unseren.“ Am 1. Januar 1918 hatte Wilson sein Weltfriedensprogramm verkündet. Es sah in Punkt 1 Wirtschaftsfreiheit, in Punkt 4 Abrüstung vor. Auf die Versöhnungsbereitschaft des deutschen Volkes haben diese Sätze einen ungeheuren Einfluß ausgeübt. Bis zuletzt hat man auf ihrer Grundlage einen ehrenvollen Frieden erhofft und im Vertrauen darauf die Waffen niedergelegt.



November

4 Der 9. November. Eine jener verderblichen Demonstrationen in Berlin am 9. November 1918. Während der Kaiser in Spa noch mit einem Entschluß ringt, verkündet der Reichkanzler Prinz Max von Baden am 9. November vorzeitig die Abdankung. Mittags übergibt er die Geschäfte Ebert, dem Vorsitzenden der mehrheitssozialistischen Partei. Schießverbot für die Truppen. Generalstreik. Um 3 Uhr nachmittags ruft Scheidemann die Republik aus.



November

5 Waffenstillstand. Marschall Foch unterzeichnet in seinem Eisenbahnwagen im Walde von Compiègne das Abkommen. Bis zuletzt kämpft die Oberste Heeresleitung um Milderung der unerbürten Bedingungen, die am 18. November Marschall Foch dem deutschen Bevollmächtigten, Staatssekretär Erzberger, übergeben hat. Nur minimale Zugeständnisse werden erreicht. Endlich — am 11. November, 6 Uhr früh — wird abgeschlossen.



November

6 Der Weltkrieg wird abgeblasen. Visewachtmeister Zehrowski, jetziger Gendarmewachtmeister, gab auf deutscher Seite das Signal. Bis zum letzten Augenblick hatte die Front in verzweifeltten Ringen gestanden. Vielfach wurde der Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten am 11. November 1918, 11.15 Uhr, zunächst geheimgehalten, bis endlich Trompetensignale das Ende anzeigten. Im Felde unbezigt, legte der deutsche Frontkämpfer die Waffen aus der Hand.

dert wird, bekannt, um durch eine Regentschaft wenigstens das monarchische Prinzip zu erhalten. Schießereien in Berlin. Flugblätter. Befreiung von Gefangenen. Eroberung des Polizeipräsidioms. Scheidemann ruft um 14 Uhr vor dem Reichstag die „Republik“, sein Gegenspieler, Liebknecht, um 16 Uhr vom Balkon des Schlosses die „Freie sozialistische Republik“ aus.

Prinz Max übergibt Ebert, dem Vorsitzenden der mehrheitssozialistischen Partei, die Geschäfte als Reichskanzler. Bildung eines „Rates der Volksbeauftragten“, durch welchen beide sozialistische Gruppen, SPD. und USPD., zunächst zusammengefaßt werden. Der Dollar steht am 9. November auf 7,45 M. gegen 4,20 M. normal.

10. 11. Der Kaiser überträgt Feldmarschall von Hindenburg den Oberbefehl, überschreitet im Morgengrauen bei Limburg die holländische Grenze und begibt sich nach Amerongen. Die verschiedenen deutschen Länder werden in Freistaaten umgewandelt, überall bilden sich Arbeiter- und Soldatenräte.

Letzter Versuch der OHL., eine Milderung der Waffenstillstandsbedingungen durch Appell an die Grundsätze Wilsons zu erreichen. Nur geringe Zugeständnisse.

Waffenstillstand

11. 11. Im Eisenbahnwagen des Marschalls Foch im Wald von Compiègne wird 6 Uhr vormittags der *Waffenstillstand* unterzeichnet. Dieser beginnt um 11.15 Uhr. Das gesamte linke Rheinufer muß innerhalb 10 Tagen geräumt sein. Schaffung von drei Brückenköpfen mit 30 km Durchmesser auf dem rechten Rheinufer. Sofortige Abgabe u. a. von 1000 Kanonen, 10 000 Maschinengewehren, 1000 Minenwerfern, 2000 Flugzeugen. Ablieferung von 1000 Lokomotiven, 150 000 Waggons und 1000 Lastkraftwagen. Rückgabe aller bisherigen Errungenschaften im Osten und Westen: Land, Gold, Kriegsgefangene. Unterhalt der fremden Besatzungstruppen im Rheinland auf Kosten des Reiches. Die Blockade bleibt bestehen. Beginn des Rückmarsches des deutschen Heeres.

Kaiser Karl verzichtet auf die Ausübung der Regierung für Österreich und — am 13. November — auch für Ungarn.

13. 11. Gründung des Stahlhelms durch Franz Seldte in Magdeburg.

14. 11. Hindenburg trifft mit dem Großen Hauptquartier in Kassel ein. Am gleichen Tag schließt General Lettow-Vorbeck, der mit seiner tapferen Schar unbesiegt blieb, in Deutsch-Ostafrika einen ehrenvollen Waffenstillstand (vgl. Bild 15).

Masaryk wird Staatspräsident der neugegründeten tschechoslowakischen Republik.

16. 11. In Ungarn wird die Republik ausgerufen.

17. 11. Beginn des Einmarsches der Alliierten ins deutsche Rheinland. Die ganze feindliche Schlachtfront von der Nordsee bis zur Schweizer Grenze strebt mit Hunderttausenden von Streitern in einer einzigen großen Welle vorwärts. Im Norden besetzen die Belgier das Gebiet von Aachen, in Köln setzen sich die Engländer, in Trier und Koblenz die Amerikaner fest. In der Pfalz und in Rheinhessen werden für kurze Zeit sogar italienische Truppen stationiert. Die Franzosen legen ihr Hauptquartier nach Mainz, wahren sich aber überall das Recht, mitzubestimmen. Am 20. Dezember ist die gesamte Rheinlandbesetzung, einschließlich der Brückenköpfe, mit 50 feindlichen Divisionen, d. h. mit mehr als der Friedensstärke des ganzen deutschen Heeres, durchgeführt. Oberste Zivilbehörde wird die Rheinlandkommission mit dem Sitz in Koblenz.

19. 11. 2 Uhr nachmittags Auslaufen des größten Teiles der deutschen Kriegsflotte zu ihrer letzten Fahrt nach Scapa Flow, wo sie interniert wird (vgl. 21. 6. 1919).

23. 11. Einführung des 8-Stunden-Tages in Deutschland. Innsbruck wird von italienischen Truppen besetzt.

28. 11. Kaiser Wilhelm II. unterzeichnet den offiziellen Thronverzicht.

29. 11. Im Verfolg der Bestrebungen, ein großes Königreich der Serben (Jugoslawien) aufzubauen, schließt sich Montenegro Serbien an.

30. 11. Anschluß Siebenbürgens an Rumänien.

Dezember 1918

2. 12. Entgegen dem Wortlaut des Waffenstillstandsvertrages trennt Marschall Foch bei der Grenzsperre zwischen Elsaß-Lothringen und Deutschland das Saargebiet eigenmächtig vom Reiche ab.

3. 12. Deutschland verwehrt sich vergeblich gegen die Verwendung schwarzer Besatzungstruppen (ca. 50 000 Mann).

6. 12. England dehnt entgegen dem Wortlaut des Waffenstillstandsvertrages die bisherige Blockade weiter

aus und unterbindet den freien Schiffsverkehr auf der Ostsee. Am gleichen Tage besetzt es Köln.

9. 12. Der am 11. November geschlossene Waffenstillstand wird vorläufig bis zum 17. Januar 1919 verlängert, aber nur gegen neue Zugeständnisse Deutschlands: „Um die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen“, muß außer der Kriegsflotte nun auch die gesamte deutsche Handelsflotte ausgeliefert werden.

14. 12. Wilson trifft zu den Friedensverhandlungen in Paris ein.

15. 12. Die Volksmarinedivision, die seit dem 9. November vor allem den radikalen Gedanken vertritt, besetzt in Stärke von 5000 Mann Schloß und Marstall in Berlin.

16. 12. (bis 19. 12.). Reichskongreß der Arbeiter- und Soldatenräte in Berlin, die das vorläufige „Parlament“ bilden und die Wahlen für eine Nationalversammlung auf den 19. Januar 1919 ansetzen. Zugleich beschließt der Kongreß Abschaffung aller Orden und des Adels. Im weiteren Verlauf der Beratungen ergibt sich jedoch für die gemäßigte Richtung unter Ebert eine starke und damit vorläufig gesetzmäßige Überlegenheit.

In Ungarn wird die Armee Mackensen interniert. Der Feldmarschall konnte erst im November 1919 zurückkehren.

23. 12. Putsch der Volksmarinedivision in Berlin: Auf Grund der Ergebnisse des Reichskongresses vom 16.—19. Dezember ist es nächste Aufgabe der Regierung Ebert, die ihr gefährliche radikale Opposition zu beseitigen. Sie fordert, daß die Volksmarinedivision Schloß und Marstall räumt. Daraufhin schaltet eine Matrosenwache durch Abschneiden der Fernspreitleitungen im Reichskanzlerpalais die Regierung Ebert quasi aus. Eingreifen von Fronttruppen, die am 25. Dezember nach Beschießung des Schlosses mit Artillerie die Ordnung wiederherstellen. Die Unabhängigen scheidern am 27. Dezember aus der Regierung aus. Aus dem Spartakusbund heraus erfolgt die Gründung der Kommunistischen Partei Deutschlands.

26. 12. Die Stadt Posen geht infolge eines Aufstandes an die Polen verloren. Der von der OHL. ins Leben gerufene Freiwillige Grenzschutz kommt zu spät, um die Aushungerung und Entwaffnung der tags zuvor aus dem Felde zurückgekehrten 6. Grenadiere zu verhindern.



Dezember

7 Geordneter Rückmarsch des Heeres. Heimkehrende Infanterie auf der Rheinbrücke in Köln im Dezember 1918. Binnen 14 Tagen mußten Belgien, Frankreich und Elsaß-Lothringen, binnen 10 Tagen die neutrale Zone mit den Brückenköpfen Mainz, Koblenz und Köln geräumt werden. Trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, die die Erfüllung dieser fast unmöglichen Forderungen mit sich brachte, ging der Rückzug der Fronttruppen in tadelloser Ordnung vor sich.



Dezember

8 Die Staatsmänner erhalten das Wort. Die feindlichen Staatsmänner. Von links nach rechts Lloyd George, Orlando, Clemenceau, Präsident Wilson. Am 6. Dezember hebt England die Blockade auf die bisher freie Ostsee aus und unterbindet damit unsere bisherige Zufuhr aus Skandinavien. „Um die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen“, muß die Regierung außer der Kriegsflotte (17. November) am 11. Dezember nun auch die deutsche Handelsflotte ausliefern.



Dezember

9 Das Ringen um die Macht. Bewaffnete Arbeiterbataillone marschieren über den Schloßplatz von Berlin. Nach der Abdankung des Kaisers im November 1918 hatte der „Rat der Volksbeauftragten“, bestehend aus drei Sozialdemokraten (Ebert, Scheidemann, Landsberg) und drei Unabhängigen (Barth, Haase, Däumig), die Regierung übernommen. Durch das militärische Übergewicht der „Roten Volksmarine-division“ schien sich zunächst die radikale Bewegung durchzusetzen.



Dezember

10 Das Ringen um die Macht. Kampf von Regierungstruppen im Palais des Prinzen Leopold, Berlin. Der Reichskongreß der Arbeiter- und Soldatenräte in Berlin, 16.—19. Dezember 1918, hatte eine starke Überlegenheit der Mehrheitssozialisten (Ebert) ergeben. Diese gehen jetzt unter Einsatz aller verfügbaren Mittel daran, die radikale Opposition zu beseitigen, zumal Spartakus am 21. Dezember sogar die Reichskanzlei besetzte und Ebert quasi gefangen nahm.



Dezember

11 Der Kampf um das Berliner Schloß. Ein zerstörtes Zimmer des Schlosses mit M.G.-Stand. Am 24. Dezember 1918 kam es zu blutigen Kämpfen um das Berliner Schloß. Es mußte unter Einsatz von Artillerie und Minenwerfern von Regierungstruppen regelrecht erobert werden. Die Volksmarine-division räumte es schließlich am 25. Dezember.



Dezember

12 Weihnachten 1918. Dachschiützen eines regierungstreuen Wachtregimentes. Während die Alliierten seit 20. Dezember 1918 das linke Rheinufer mit den Brückenköpfen besetzten: die Engländer Köln, die Amerikaner Koblenz, die Franzosen Mainz, bereiten sich in Deutschland weitere Unruhen vor. Gleichzeitig bilden jedoch heimkehrende Frontkämpfer überall freiwillige Formationen, die am Jahreschluß notwendig die Ruhe gewährleisten.